



Kunstverein

Der Umbruch traditioneller Arbeitswelten, die Auflösung sozialer Sicherheiten und das Abgleiten ganzer Bevölkerungsschichten unter dem Diktat neoliberaler Verdrängungswettbewerbe haben die Depression zur Volkskrankheit werden lassen. Künstlerinnen und Künstler wie Maria Busmann, Doris Frohnafel, Maryam Jafri, Gülsün Karamustafa, Pawel Ksiazek, Anita Leisz, Maria Lieb, Iona Nemes, Antje Majewski, Fritz Rücker, Miroslav Tichy, Simon Wachsmuth, Ingrid Wildi und Otto Zitko haben die tagtägliche Konfrontation mit Existenzängsten, Selbstaubeutung und Mobbing zum Anlaß ihrer Erkundungen gemacht. Befindlichkeitschwärze und Betäubungsstrategien, massenhaftes Burn-out und der Boom der Psychopharmakaindustrie sind Themen, die in der Kunst ihren mal beklemmenden, mal aufrüttelnden Ausdruck finden. Doch nicht der romantische Leidende ist Thema der Ausstellung, vielmehr loten die Künstler aus, wo

es Auswege aus der Erschöpfung und den Teufelskreisen geben könnte, in denen die Depression ihre Opfer festhält.

AG

Soleil Noir. Depression und Gesellschaft. 20. Juli bis 10. September.
www.salzburger-kunstverein.at